

Geld für die Problemkieze

Quartiersmanagement-Gebiete suchen Ideen für Stadtteilprojekte

Wedding. Das Quartiersmanagement Pankstraße und das Stadtteilmanagement Ackerstraße Nord suchen Ideen für Kiezprojekte. Insgesamt sind rund 360 000 Euro zu vergeben.

Kochkurse, Straßenfeste, Hausverschönerungen oder Baumaßnahmen auf Plätzen und Straßen: Auch 2007 fließen Gelder aus dem Senatsprogramm „Soziale Stadt“ in Weddings Problemkieze. Mit der Finanzspritze sollen Kiezprojekte angeschoben und Nachbarschaftsinitiativen gefördert werden. Das Ziel ist immer, „dass die geförderten Projekte die Gebietsentwicklung nachhaltig positiv beeinflussen“, wie es im Förderdeutsch heißt.

Das Stadtteilmanagement Ackerstraße Nord zwischen Brunnen- und Gartenstraße sucht in diesem Jahr vor allem Projektideen im Bereich der Freizeitgestaltung und Gesundheitsförderung sowie Vorschläge für Initiativen, die etwas für junge Frauen, Senioren oder Väter machen möchten. Alles, was Nachbarschaften stärken kann und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Kiez zusammenbringt, ist willkommen. Die Verantwortlichen in den QM-Büros haben auch ein offenes Ohr für Wünsche, etwas Neues auf Straßen und Plätzen oder in Einrichtungen zu bauen. Die Förderschwerpunkte im QM-Gebiet Pankstraße liegen unter anderem bei den Themen Imageverbes-

serung, Schule und Bildung, Wohn- und Lebensraum, Stadteilkultur, Gewerbe- und Arbeitsmarkt sowie Gesundheit und Sicherheit. Alle Bürgerinitiativen, Einrichtungen, Kitas, Schulen oder Jugendeinrichtungen sind aufgerufen, ihre Ideen aufzuschreiben und zu begründen. Einzelheiten zu den Formalien erläutern die jeweiligen Stadtteilmanager.

Eine Jury entscheidet

Einsendeschluss für die Ideensammlungen ist der 16. Februar (Stadtteilmanagement Ackerstraße) sowie der 14. Februar (Quartiersmanagement Pankstraße). Mit allen Vorschlägen setzen sich die neu gewählten Quartiersräte, in de-

nen Bewohner und Vertreter von Institutionen arbeiten, auseinander. Sie geben ein Votum für alle Vorschläge ab. Die endgültigen Entscheidungen treffen anschließend Mitglieder der Vergaberunde von Senat, Bezirk und Stadtteilmanagement. Die Projekte können in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt werden. Die Förderungen laufen bis maximal Dezember 2008.

Alle Details zum Verfahren erfährt man im Stadtteilbüro in der Jasmunder Straße 16 (☎ 40 00 73 22) und im Quartiersmanagement-Büro Pankstraße, Prinz-Eugen-Straße 1 (☎ 74 74 63 47) sowie auf den Internetseiten www.stm-ackerstrasse.de oder www.pankstrasse-quartier.de. DJ



URL: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/art270,2428937>

Der Dreh mit Wedding

Schüler machten einen Film über das Brunnenviertel Der Streifen soll ihre Sicht vom Leben im Kiez zeigen

Von Katja Reimann

29.11.2007 0:00 Uhr

Matze will umziehen. Von Zehlendorf nach Wedding. Ein „Geheimtipp“ sei das Brunnenviertel, habe er gehört. Also geht Matze auf Erkundungstour. Doch so richtig überzeugt ihn der neue Kiez zwischen Gesundbrunnen und Nordbahnhof nicht – bis er auf Vicky trifft. Gemeinsam ziehen die beiden durch die Straßen und reden mit Anwohnern. Und ganz nebenbei verlieben sich die zwei auch noch.

Matze und Vicky heißen eigentlich Matthias Wackrow (19) und Viktorija Schmidt (16) und sind die beiden Hauptdarsteller in einem romantischen Kurzfilm der Weddinger Ernst-Reuter-Gesamtschule in der Stralsunder Straße. „Der Brunnen. Kein Märchen!“ heißt der etwa 20-minütige Film über das Leben im Brunnenviertel, den die Crew der schuleigenen Film-AG mit dem Regisseur Rolf Teigler produzierte. Gesponsert und initiiert wurde das Projekt von der Berliner Wohnungsbaugesellschaft Degewo.

Am Dienstagabend feierten die Schüler die Premiere, standesgemäß mit rotem Teppich, Palmen, viel Scheinwerferlicht, kaltem Buffet und glamourösen Tanz- und Gesangsdarbietungen in der festlich geschmückten Schulaula.

„Authentisch“ sollte der Film sein, erzählt Jungregisseur Tim Robin Lück (15). Die Bewohner des Brunnenviertels, ihre Geschichten und ihr tägliches Leben stünden im Mittelpunkt. Der Ärger des Hausmeisters von nebenan zum Beispiel, der schimpfend Strichmännchen und Grafitti von der Mauer im Hauseingang schrubbt, oder die Freude einer Verkäuferin über die „gute Nachbarschaftshilfe“ im Kiez. „Es ist hier ein bisschen wie in einem Dorf“, sagt sie. Vickys Freund Paco wird mit einem lauten Pfiff aus dem Haus gelockt und rappt vor der Kamera spontan ein Lied für seine Mutter, eine Nachbarin lobt das multikulturelle Leben im Brunnenviertel.

Überhaupt, der Kulturmix, der sei das Beste an Wedding. Das sagt nicht nur Rapper Paco im Film, sondern auch Zuschauer Kadir Uzuner (20). „Hier sind auch alle ganz natürlich und nicht schickimicki.“ Yusuf Özkan und Abdullah Yavuz (beide 14) gefällt der Film sehr gut, auch wenn er „etwas zu kurz“ sei. Aber endlich steht „ihre Gegend“ mal im Mittelpunkt.

„Unser Bezirk hat unheimlich viel Potenzial“, lobte Bezirksbürgermeister Christian Hanke, der als Ehrengast zur Film Premiere erschien. Auch Schulleiter Uwe Schurmann war stolz auf die Leistung der Filmcrew. Der Wedding und seine Schulen könnten eben mehr als nur negative Schlagzeilen produzieren. Zudem hätten die Schüler über ein halbes Jahr lang große Teile ihrer Freizeit für den Dreh und die Produktion geopfert.

Die Aufmerksamkeit auf dem roten Teppich genossen die Jugendlichen am Premierenabend dafür sehr. Eine weitere Filmvorführung wird bereits geplant.

(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 29.11.2007)